

Der neue Quartiersrat hat die Arbeit aufgenommen

Es ist immer spannend, wenn etwas anders gemacht wird, weil niemand weiß, wie es ausgeht. Der neue Quartiersrat wurde nicht wie bisher auf einer Bürgerversammlung gewählt, sondern an einem Wahltag, das war der 30. November 2006 in einem für 5 Stunden geöffneten Wahllokal, das war das künftige Café an der Stadtteilbibliothek in der Lützowstraße. Diese Quartiersratswahl nahm einen für alle Beteiligten sehr erfreulichen Verlauf, denn immerhin 175 Wähler haben ihre Stimme abgegeben. Von den 23 Mitgliedern des Quartiersrates (12 Anwohner und 11 Akteure oder Gewerbetreibende) sind etwa die Hälfte neu gewählt worden, die andere Hälfte hat auch bisher schon in dem Gremium der Bürgerbeteiligung mitgearbeitet.

Zehn Tage vor der Wahl wurden auf einer Informationsveranstaltung in der Mensa der Fritzlar-Homburg-Grundschule für alle Interessierten die Hintergründe des Quartiersmanagements und die Spielregeln für das Bürgerbeteiligungsverfahren Quartiersrat erläutert. Mitglieder des bisherigen Quartiersrats haben von ihrer Arbeit berichtet, und anwesende Kandidaten haben sich vorgestellt. Auch diese Veranstaltung hat wohl zum Erfolg der eigentlichen Wahl beigetragen.

Noch vor Weihnachten hat sich der neue Quartiersrat zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Anfang Januar dann haben sich die Räte in Arbeitsgruppen aufgeteilt, in denen die Entscheidungen im großen Plenum vorbereitet werden. Wir stellen in diesem Quartiersblatt sechs der neuen Mitglieder vor.

Bürgermeister-Sprechstunde

Bezirksbürgermeister
Dr. Christian Hanke
lädt ein: **Montag
26. Februar 2007**
15.00 – 16.00 Uhr
Cafeteria im Lernhaus
Pohlstr. 60/62, 1.Etage



Quartiersratswahl 2007

links: Quartiersmanager Michael Klinnert bei der Bürgeraktivierung
unten: Andrang vor den „Kandidatentafeln“



An der Wahlurne



Auszählung der Stimmzettel

Aufruf 2007

Ihre Idee für Ihren Kiez

Auch für 2007 stehen im QM-Gebiet Magdeburger Platz wieder Fördermittel im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ zur Verfügung. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Träger, Einrichtungen, Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen auf, Ideen für die Verbesserung im Gebiet einzureichen.

Reichen Sie Ihre Idee ein!

Sie müssen kein fertiges Konzept einreichen. Der Quartiersrat hat folgende Förderschwerpunkte für das nächste Jahr festgelegt:

1. Kinder, Jugend, Bildung
2. Integration, Senioren, Gesundheit
3. Lokale Ökonomie, Wohnumfeld, Sicherheit
4. Kunst, Kultur, Partizipation

Wenn möglich, geben Sie den Bedarf an Personal, Sachmittel, Räumlichkeiten und den zeitlichen Rahmen an, damit die Kosten für Ihre Idee ermittelt werden können.

Wie geht es dann weiter?

Alle Ideen/Projekte werden gesammelt, im Quartiersrat diskutiert, bewertet und vom Bezirksrat fachlich entschieden.

Für die ausgewählten Ideen wird durch das QM in einem öffentlichen Auswahlverfahren ein passender Träger gesucht, der das Projekt durchführt.

Wenn Sie schon einen konkreten Projektvorschlag haben, bitten wir Sie, diesen detailliert als Anlage (Projektbeschreibung, Finanzplan, Zeitplan, Kooperationspartner, Quartiersbezug etc.) mit einzureichen. Bei Beratungsbedarf und weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Das Antragsformular liegt auch im QM-Büro aus oder kann auf Anfrage zugemailt werden.

Ideen können bis zum **9. März 2007**

eingereicht werden beim
**Quartiersmanagement
Magdeburger Platz**

Pohlstr. 91, 10785 Berlin, Tel: 23 00 50 23
info@qm-magdeburgerplatz.de
www.magdeburgerplatz-quartier.de

„...ich bin überzeugt, dass das Potential des Bezirks noch nicht ausgeschöpft ist“**Vorgestellt: Neue Mitglieder des Quartiersrates****Fred Eichhorn**

Fred Eichhorn kommt zu spät zur Verabredung in Puschel's Pub. Aber so ist es eben, wenn er über die Potsdamer Straße geht, wird er von hier und von da angesprochen und aufgehalten. „Ich kenne zwei Drittel der Leute hier zwischen Kurfürstenstraße und Lützowstraße.“ Seit fast 20 Jahren ist Fred Eichhorn der Wirt in Puschel's Pub und damit Treffpunkt und Drehscheibe des Kiezes, in dem er seit 1984 lebt. Puschel's Pub ist eine Institution. In dem Buch „Die Potsdamer Straße – Geschichten, Mythen, Metamorphosen“ von Sibylle Nägele und Joy Markert heißt es: „Zwischen Pizzerien und Handyshops hat sich eine der originalen alten Kneipen der Potsdamer Straße erhalten. Puschel's Pub ist zuallererst eine Kneipe für Tresengespräche, auf den zweiten Blick eine Sportsbar ... Zugleich ist

**Fred Eichhorn**

F. Eichorns Pub aber auch etwas ganz anderes: einer der beliebtesten Treffs der Kultur- und Medienschaaffenden, der Experten des Potsdamer-Straßen-Lebens, der Originale.“ Für die Verbindung von Kultur und Gastronomie verlässt der Wirt aber auch schon mal seinen Pub – dann beispielsweise, wenn in der Pohlstraße die Stummfilm-Nächte veranstaltet werden, sorgt er in der Pause für die Getränke, oder er beteiligt sich am Sommerfest. Für die Zukunft kann er sich auch vorstellen, sich noch mehr dem Thema Jugend und Sport zu widmen und – beispielsweise – einen Potsdamer-Straße-Integrationscup zu veranstalten. Als Fußball-Turnier versteht sich.

Irene Weigel

Als Treffpunkt schlägt Irene Weigel die Maultaschenmanufaktur vor, die ist da, wo sie wohnt, in der Lützowstraße, dort, wo sie sich in ihrer Nachbarschaft aufgehoben fühlt. „Nach 16 Jahren kennt man fast alle“, sagt sie, „ich kann hier, wenn ich mal wegfare, überall meinen Schlüssel abgeben.“ Nach dem Mauerfall 1989 ist Irene Weigel schon bald nach Tiergarten gezogen, nicht gezielt, eher zufällig. Die Wohnung wollte sie sowieso wechseln, und so suchte sie sich aus den Anzeigen zunächst nur die Wohnungen mit Sonntagsbesichtigung

**Irene Weigel**

heraus, schließlich war sie damals noch berufstätig. Ihr ganzes Leben war Irene Weigel Regieassistentin, hat unter anderem mit Frank Beyer den Film „Nikolaikirche“ gedreht. Irene Weigel ist also, wenn man so will, eine Medienfrau, und als solche hat sie im vergangenen Jahr für das Mediennetzwerk an der Magistrale mitgearbeitet, zunächst nur organisatorisch, doch dann hat sie auch einen eigenen Film gezeigt. Die Potse-People haben sie schließlich auch überredet, für den Quartiersrat zu kandidieren. Irene Weigel ist heute Rentnerin und will gerne ihre Erfahrung zur Verfügung stellen. Einen dringenden Rat für die nächsten Magistrale hat sie schon: Die Magistrale sollte wieder übersichtlicher werden, sagt sie, und die Veranstalter sollten wieder mehr Wert auf Qualität legen, damit die Veranstaltung für Leute aus anderen Bezirken nicht an Attraktivität verliert.

Helmut Milan

„Ich möchte den Bereich Tiergarten Süd kulturell fördern, um ihn für die Bewohner schöner und lebenswerter zu gestalten und gleichzeitig den Bezirk für den Tourismus interessanter zu machen. Durch meine berufliche Tätigkeit bin ich überzeugt, dass

**Helmut Milan**

das Potential des Bezirks überhaupt noch nicht ausgeschöpft ist.“ Nun könnte man im Stile eines heiteren Berateratens fragen: Welchen Beruf übt Helmut Milan aus? Doch wir wollen es nicht spannend machen. Helmut Milan ist Rikscha-Fahrer. Nicht Velo-Taxi, sondern Rikscha. Der Unterschied? Die Rikscha ist im Gegensatz zum Velo-Taxi völlig offen, die Fahrgäste können rundherum schauen, was die Stadt zu bieten hat. Genau das zu zeigen ist für Helmut Milan im Laufe der letzten Jahre immer mehr zur Passion geworden. Und zwar eher zufällig. Nach mehreren Bandscheiben-Vorfällen war der gelernte Kaufmann zunächst arbeitslos, fuhr dann Velo-Taxi – „das war wie eine Therapie für mich“ – entwickelte exklusive Stadtführungen und machte sich vor knapp vier Jahren mit der Idee, in der Rikscha durch die Stadt zu führen, selbständig. Vorher hat er sich noch zum Stadtführer ausbilden lassen, aber der entscheidende Vorteil, den er für seinen Beruf mitbringt, ist seine Neugier. „Dann habe ich mich mehr und mehr in die Stadt hinein gelesen.“ Und je mehr Geschichten aus der Geschichte man kennt, je mehr erzählenswertes man in sich aufgenommen hat, desto neugieriger wird man. Helmut Milan hat, das lässt sich ohne Floskel sagen, einen spannenden Beruf.

Katrin Schmidt-Gödelitz

Seit sechs Jahren unterrichtet Katrin Schmidt-Gödelitz an der Fritzlar-Homburg-Grundschule. Sie redet schnell, es ist so vieles zu tun, so vieles zu verbessern. Zum einen wäre die Schule als öffentlicher Raum zu entwickeln, in den Ferien zum Beispiel, müsste die Schule nicht abgeschlossen sein, da könnten sinnvolle Freizeitaktivitäten angeboten werden oder eine Schule für die Eltern oder Freizeitangebote oder vieles mehr. Die Schule, sagt sie, müsste eine größere Rolle im Stadtteil spielen. „Wir brauchen Netzwerke, wir können als Erzieher nicht mehr alles leisten.“ Katrin Schmidt-Gödelitz wünscht sich, „dass aus allen Nationen, die hier vertreten sind, auch die Eltern vertreten sind, dass mehr gegenseitiges Verständnis aufgebaut wird. Dann könnten wir Freund sein und nicht Feind.“ Es ärgert sie, dass die Internationalität ihrer



Katrin Schmidt-Gödelitz

Schule so negativ gesehen wird und nicht als Chance. Beim Französischen Gymnasium dagegen werde sie positiv gesehen. Überhaupt möchte sie an einer stärkeren Kooperation mit dem Französischen Gymnasium, auf das auch ihre Kinder gehen, arbeiten. Ihre Schule habe ja schon viel vom Quartiersmanagement profitiert, und so wolle die Schule als Institution auch im Quartiersrat vertreten sein. Und die Möglichkeit, über dieses Gremium mit zu entscheiden, ist für sie schließlich auch eine Form von „gelebter Demokratie“. Den Stadtteil, in dem sie seit sechs Jahren arbeitet, habe sie hauptsächlich zusammen mit den Schülern entdeckt.

Dieter Grunwald

„Wenn es der Ökonomie gut geht, geht es auch dem Kiez gut“, sagt der Industriekaufmann im Ruhestand Dieter Grunwald. Doch er weiß natürlich auch, dass im Kiez oftmals nur die Auswirkungen der Entscheidungen ausgebadet werden müssen,



Dieter Grunwald

die auf ganz anderen Ebenen getroffen werden. „Dennoch kann man immer mal wieder Denkanstöße geben.“ Bei seinem beruflichen Hintergrund lag es nahe, sich bei seiner Mitarbeit im Quartiersrat für den Arbeitskreis Lokale Ökonomie zu entscheiden. „Es gibt immer wieder gute Ansätze“, sagt er, „Aber es gibt auch immer wieder Rückschläge.“ Ein Problem sieht er in den seiner Meinung nach zu hohen Mieten. Aber in dem Punkt, so seine Erfahrung aus der IG Potsdamer Straße, lassen die Hausbesitzer nicht mit sich reden. Dieter Grunwald vertritt im Quartiersrat die IG Potsdamer Straße, in derselben aber vertritt er den Gemeindegemeinderat der Zwölf-Apostel-Gemeinde und er Matthäikirche, in dem er schon seit vielen Jahren aktiv ist. Seit 1984 wohnt er mit seiner Familie am Schöneberger Ufer, davor lebten die Grunwalds in der Einemstraße nahe dem Nollendorfplatz. Von da aus hatten sie schon lange ein Auge auf das Haus am Ufer geworfen, bis der Umzug dann endlich klappte. Ob er sich noch an eine Zeit erinnern kann, da der Kiez gesund, intakt, im Gleichgewicht war. „Nein“, sagt Dieter Grunwald, „hier gab es schon immer Probleme.“ Durch die Arbeit des QM sei aber schon vieles besser geworden. Und: „Ich erwarte keine schnellen Erfolge – aber Bausteine für das Haus, das entstehen soll.“

Carsten-Stephan Graf von Bothmer

Im vergangenen Jahr konnte der Komponist und Pianist Carsten-Stephan Graf von Bothmer ein tolles Projekt unter anderem deshalb realisieren, weil der Quartiersrat ihm eine finanzielle Unterstützung zugesprochen hatte, nämlich die Stummfilm-Nächte mit Live-Musikbegleitung an den U-Bahn-Bögen in der Pohlstraße. Es war ein erfolgreiches Projekt, zu den sechs Veranstaltungen kamen zwischen hundert und zweihundert Leute, viele auch aus anderen Bezirken, womit das im Antrag formulierte Ziel – „Steigerung des Bekanntheitsgrads des Quartiers“ – erreicht war. Und Spaß gemacht hat es auch noch. Für dieses Jahr



Carsten-Stephan Graf von Bothmer

hat sich der Musiker entschieden, selbst für den Quartiersrat zu kandidieren und, wenn man so will, mit seiner ehrenamtlichen Mitarbeit etwas zurück zu geben. Er komponierte unter anderem ein Werk für Orchester, er ist Leiter des Kinder- und Jugendchors, des neuen Chors und des Instrumentalkreises der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde. Wer ihn aber je über Stummfilme hat reden hören, weiß, dass ihm das Heben dieser in Vergessenheit geratenen Schätze der Filmkunst zur Leidenschaft geworden ist. Dabei begleitet er nicht nach vorhandenen Filmkompositionen, sondern improvisiert mit eigenen Motiven. Dass sich der ausgebildete Lehrer und Vater für Angelegenheiten der Schulen interessiert und für Angebote für Kinder, verwundert nicht, dass sich der Musiker für Kunst- und Kulturprojekte einsetzen will, auch nicht. Zu der Frage, wofür er sich im Quartiersrat besonders engagieren will, schrieb Carsten-Stephan Graf von Bothmer auch diese Stichworte auf: „Lebensqualität im Quartier durch fairen, klares Denken und Entscheiden.“

TISC 99 weiterhin erfolgreich Es geht um den Aufstieg: Events im Kiez

Die Saison ist in die Zielgerade eingelaufen, und TISC 99 ist ganz vorne mit dabei, das heißt, die Basketballer aus Tiergarten Süd haben abermals die Chance, in die Regionalliga aufzusteigen. Die letzten Spieltage werden also spannend. Und sie sollen nach dem Willen des Vereins als Sportfeste für den ganzen Kiez gefeiert werden. Rund um die packenden Spiele gibt es Musik mit einem Live-DJ, in der Halbzeit Tombola, Wurfspiele, Tanzauftritte der Streetdance Crew Loony Toons und ein internationales Buffet, das von den 60 Vereinsmitgliedern aus über 30 Ländern vorbereitet wird. Der Tiergartener Internationale Sportclub wurde 1999 vom Stadtteilverein Tiergarten als Integrationsprojekt gegründet und hatte mit vier Aufstiegen in den ersten vier Spielzeiten auf Anhieb sportlichen Erfolg. Veranstaltungsort ist die Sporthalle der Fritzlar-Homberg-Grundschule in der Lützowstraße 83–85, und hier sind die Termine:

■ 11. Februar 2007

Viertelfinale des Berliner Pokals

TISC 99 gegen DBC Charlottenburg (Regionalliga), Beginn: 17.30 Uhr

■ 18. Februar 2007

Meisterschaftsspiel der Oberliga

TISC 99 gegen Friedenauer TSC
Gewinnt TISC 99 dieses Spiel, ist der Aufstieg weiterhin möglich, Beginn: 15 Uhr

■ 11. März 2007

Meisterschaftsspiel der Oberliga

TISC 99 gegen BG 2000
Dies ist schon ein Tag der Vorentscheidung. TISC 99 braucht jede Unterstützung durch das Publikum. Beginn: 15 Uhr

Tiergartener Internationaler Sportclub TISC 99 sucht Basketball-Nachwuchs

Basketball-AG in der Turnhalle der Fritzlar-Homberg-Grundschule Lützowstr. 83-85, 10785 Berlin

- Di und Do 15:30-17:00 für Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klasse
- Di und Do 17:00-18:30 für Schüler u. Schülerinnen der 5. u. 6. Klasse u. älter

Die Teilnehmer werden nach einem vierwöchigen kostenfreien Probetraining in ihre Altersklasse eingereiht. Bei einem Vereinseintritt ist ein Mitgliedsbeitrag von 8,-€ monatlich zu entrichten. Die neugeformierten Mannschaften können ab September am Spielbetrieb des Berliner Basketball Verbandes teilnehmen.

■ 18. März 2007

Das große Saisonfinale in der Oberliga

TISC 99 gegen EMPOR
Was dem Finale die Würze gibt: Auch die Spieler von EMPOR sind heiße Aufstiegs-kandidaten. Beginn 15 Uhr

„Klangwelten“ Schulkonzert an der Fritzlar-Homberg-Grundschule

Der jährliche Höhepunkt an der musikbetonten Fritzlar-Homberg-Grundschule ist das Schulkonzert im März. 260 Schülerinnen und Schüler stehen auf der Bühne. Beim gemeinsamen Musizieren übten sie, auf die anderen zu hören, den Mut zu einem Solo zu finden, sich beim Spiel der Begleitung unterzuordnen. Gemeinsam mit ihrer Musikgruppe feiern sie nun den Auftritten entgegen:

■ **Freitag, 23. März 2007** 19.00 Uhr

■ **Samstag, 24. März 2007** 11.00 Uhr

■ **Samstag, 24. März 2007** 16.00 Uhr

Eintritt: 2,50 €, Kartenvorbestellung erforderlich: Sekretariat 8.00-14.00 Uhr
Tel.: 2009 3 4810 Fax: 2009 3 4834
e-Mail: info@fhg.cidsnet.de

Ein Bistro für die ganze Familie – Neueröffnung an der Stadtteilbibliothek

„Al Bacio“ heißt das neue Café/Bistro an der Stadtteilbibliothek in der Lützowstraße, Al Bacio: der Kuss. Ein verführerischer Name für ein Bistro, wir treffen uns im Kuss. Auf einen Kaffee oder eine Limonade, auf einen Wein oder zur Pizza. Oder zum Frühstück. Der Laden war noch nicht mal fertig eingerichtet, da wurde Henrik Abdalian Chigani von Eltern schon gefragt, wann er denn morgens öffnen wird, sie würden gerne, wenn sie ihre Kinder zur Schule gebracht haben, zum Frühstück zu ihm kommen. Das „Al Bacio“ liegt günstig, direkt gegenüber der Fritzlar-Homberg-Grundschule. Chigani öffnet um acht. Dann wird er Brötchen und verschiedenen belegte Baguette anbieten. Und ab zwölf mindestens zwei preiswerte Menüs (so um die vier Euro herum) und Pizza aus dem Steinofen und Pasta. Die Küche ist italienisch, die Weine kommen aus Spanien.

Das Quartiersmanagement Magdeburger Platz hatte die Idee für den Anbau an die Stadtteilbibliothek und das Projekt schließlich angeschoben und auf den Weg gebracht. Bezahlt wurde der Bau aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“. Wenn der Kuss, also „Al Bacio“ angenommen wird, würde der Ort sowohl tagsüber als auch abends belebt. Abends ist dieser Abschnitt



der Lützowstraße vor allem dunkel und sehr ruhig, was auch ein ausgezeichnetes thailändisches Restaurant gegenüber allein nicht ändern kann, aber wenn eines zum ändern kommt...

Auch die Stadtteilbibliothek gewinnt durch das „Al Bacio“ an Attraktivität. Zwischen Bücherei und Bistro gibt es eine Verbindungstür. Wer will, kann sich auch mit ein paar Büchern ins Lokal setzen und probieren. Und im Sommer das ganze auch draußen. Biergarten wäre vielleicht etwas zu viel gesagt, aber eine Terrasse mit Bäumen – das ist es schon.

Seit zehn Jahren ist Henrik Abdalian Chigani in der Gastronomie tätig. Für den Betrieb an diesem Platz musste er auf eine Ausschreibung hin ein Konzept vorlegen, denn es war den Quartiersmanagern von vorn herein wichtig, dass hier nicht irgendein weiteres Lokal eröffnet werden soll, sondern eines, in dem sich sowohl Jugendliche wie Eltern, und die wiederum allein oder mit ihren Kindern wohl fühlen, also etwas für die ganze Familie.

Aber nicht nur. In der Nähe gibt es eine Jugendherberge, in der auch Erwachsene schlafen. Man wird sehen, ob auch diese Gäste Berlins morgens oder abends zum Publikum im „Al Bacio“ werden. Wie lange abends geöffnet sein wird, muss Chigani noch sehen. Als das „Al Bacio“ noch Baustelle war, wurde hier der Quartiersrat gewählt (s. Seite 1) – auch kandidiert hat und gewählt wurde: Henrik Abdalian Chigani.



IMPRESSUM

Quartiersblatt **Nr. 32** Februar 2007

Herausgeber:

Quartiersmanagement Magdeburger Platz
e-mail: info@qm-magdeburgerplatz.de
<http://www.qm-magdeburgerplatz.de>
<http://www.magdeburgerplatz-quartier.de>

Büro- und Sprechzeiten: Mo-Fr: 9-13 Uhr

Redaktion: Burkhard Meise **Layout:** Bernd Neumeier

Druck: Druckerei Rohloff **Auflage:** 4700 Exemplare

